



Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher e.V.



# FORDERUNGSPAPIER

zum

## Parlamentarischen Abend der Forst- und Holzwirtschaft

*„Wald und Holz in der Bundespolitik.  
Schon viel erreicht, noch viel steht an.“*

**Philipp Freiherr zu Guttenberg**  
Präsident – AGDW  
Die Waldeigentümer e.V.

**Leonhard Nossol**  
Präsident – AGR  
Arbeitsgemeinschaft  
Rohholzverbraucher e.V.

**Dr. Jan Bergmann**  
Präsident – VHI  
Verband der Deutschen  
Holzwerkstoffindustrie e.V.

**Dr. Uwe Pihl**  
Vorsitzender – DHG  
Düngekalk-Hauptgemeinschaft

**Carsten Doehring**  
Präsident – DeSH  
Deutsche Säge- und Holzindustrie  
Bundesverband e.V.

**Jürgen Klatt**  
Vorstandsvorsitzender – GD Holz  
Gesamtverband Deutscher  
Holzhandel e.V.



### **1. „Marshallplan“ für den Wald**

Strukturförderprogramm für den Kleinprivatwald zur Etablierung kartellrechtskonformer Strukturen.

### **2. Ökosystemleistungen angemessen vergüten**

Der multifunktional nachhaltig bewirtschaftete Wald liefert der Gesellschaft zahlreiche Leistungen, die bisher keine Vergütung erfuhren. Mit zunehmendem Nutzungsdruck durch die Bevölkerung ist dies nicht akzeptabel.

### **3. Vertragsnaturschutz vor Ordnungsrecht**

Rechtliche und finanzielle Klärung der Grundlagen für den Vertragsnaturschutz.



### **1. Anerkennung der positiven Wirkungen der Bodenschutzkalkung**

Grundsätzliche und faire Anerkennung der positiven Wirkungen der Bodenschutzkalkung.

### **2. Verstärkte, nachhaltige Förderung der Bodenschutzkalkung**

Unterstützung und Förderung der Waldkalkung auf Bundes-, Landes- und Europäischer Ebene. In allen Bundesländern soll eine bedarfsgerechte und kontinuierliche Realisierung von Bodenschutzkalkungen erfolgen.

### **3. Bürokratieabbau bei Förderanträgen und Ausschreibungen**

Einfachere Beantragung von Fördergeldern, Ausschreibungen und weniger Bürokratie bei Umsetzung und Kontrolle von Bodenschutzkalkungen.



Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher e.V.

### **1. Holzaufkommen**

aus leistungsfähigen, stabilen und nachhaltig bewirtschafteten Wäldern sichern.

### **2. Sekundärrohstoff-Menge**

durch eine vermehrte Kaskadennutzung und eine konsequentere Kreislaufwirtschaft erhöhen.

### **3. Waldnaturschutz**

zur Sicherung der Biodiversität ressourceneffizient umsetzen.



Deutsche Säge- und Holzindustrie  
[www.saegeindustrie.de](http://www.saegeindustrie.de)

### **1. Nachhaltige Wertschöpfung in den Ländlichen Regionen stärken**

Verantwortungsvolle Holzverwendung sicherstellen.

Effiziente Holzenergie als Energie der ländlichen Regionen erhalten.

Attraktive Rahmenbedingungen und Infrastruktur für die Menschen schaffen.

### **2. Potenzial von Holz für den Klimaschutz heben**

Bewährte Ressourcenkreisläufe ausbauen. Wettbewerbsverzerrungen vermeiden und EU-Vorgaben 1:1 in Deutschland umsetzen.

Forschung und Entwicklung unterstützen.

### **3. Holzbau als Lösung für Urbanisierung und Wohnraumbedarf nutzen**

Holz mit anderen Baumaterialien gesetzlich gleichstellen.

Rahmenbedingungen für Aufstockungen und Nachverdichtungen schaffen.

Öffentliche Hand als Vorreiter beim Holzbau etablieren.



### **1. Potenziale der Holzwirtschaft konsequent erschließen**

Klimaschutz und Ressourcenschonung durch vermehrte Holzverwendung voranbringen.  
Bauen mit Holz vereinfachen und Kaskadennutzung fördern.

### **2. Deutschland als Standort der Holzwerkstoffindustrie stärken**

Keine Diskriminierung im nationalen Wettbewerb und keine Wettbewerbsverzerrungen in Europa zulassen.  
Anreize für Innovationen und Ausbildung in der Holzwirtschaft schaffen.

### **3. Vorteile der Holzverwendung kommunizieren**

Informationsmaterial bereitstellen, Dialog mit Gesellschaft aufbauen und öffentliche Leuchtturmprojekte umsetzen.



### **1. Weltweit freier Handel mit Holz und Holzprodukten**

ausschließlich aus legalen und nachhaltig genutzten Wäldern, ohne tarifäre oder nichttarifäre Handelshemmnisse.

### **2. Förderung des nachhaltigen Bauens mit Holz**

im ländlichen Raum und insbesondere in der innerstädtischen Verdichtung als Beitrag zum Klimaschutz – mehrgeschossigen Holzbau stärker etablieren.

### **3. Mehr Sensibilität des Gesetzgebers bei Vorschriften und Regelungen,**

die zu einem hohen bürokratischen Aufwand führen - der Mittelstand braucht weniger Bürokratie und mehr E-Government.